

Was ist Männlichkeit?

Zur Vervollkommnung unserer gerade erschienenen Beiträge [‘We all comes from the Goddess‘](#) und [‘Wenn du dich entscheidest, eine erwachte Frau zu lieben...‘](#) bringen wir zur Abrundung des Themas diesen Artikel...

«Wann ist ein Mann ein Mann?» singt Musiker Herbert Grönemeyer. «Männer haben’s schwer, nehmen’s leicht, aussen hart und innen ganz weich, werden als Kind schon auf Mann geeicht...»



Meine Lieben,

ich persönlich habe sehr viel Mitgefühl mit den Männern der heutigen Zeit, die durch die Identitätskrise der Männlichkeit gekennzeichnet ist... Nach Carl Gustav Jung machen einen Menschen, ob Frau oder Mann, vier Archetypen aus:

der Herrscher, der Krieger, der Liebhaber, der Magier.

Erst wenn der Mensch alle seinen Archetypen (aus)lebt, lebt er sein ganzes energetisches Potenzial auf der Erde aus.

*Ich persönlich kenne einige Frauen, die in ihrem Dasein ihre Aspekte als **Herrscherinnen, Kriegerinnen, Liebhaberinnen und Magierinnen** gleichmässig (aus)leben, jedoch keinen einzigen Mann, der seiner göttlichen Ganzheitlichkeit einen kraftvollen irdischen Ausdruck verleiht. Kann auch sein, dass ich so einen „vollkommenen“ Herren in mein Leben noch nicht begegnet bin, doch darum geht es hier nicht...*

Es geht hier um die Krise der Männlichkeit, worüber mal laut und mal leise diskutiert wird, ob auf spiritueller, psychologischer oder sozialwissenschaftlicher Ebene...

Fakt ist, dass die Männer der heutigen Zeit total verunsichert sind, und diese Verunsicherung kann ich wie eine Blockade bei jedem Mann erspüren, dem ich begegne...

Ich habe dafür meine eigene Erklärung, die in dem in der inneren Tiefe begrabenen SCHULD-Gefühl des Männlich-Seins liegt. Jahrtausende haben die Männer auf der Erde geherrscht, es wurden viele Kriege geführt, viel Blut ergossen, die Frauen wurden vergewaltigt und gequält, es wurde viel gebrüllt und geschimpft...

Das dominante Männliche bekam einen destruktiven zerstörerischen Charakter! Heute, in der Zeit des Umbruches, sind die Männer verunsichert, weil sie es quasi „verlernt“ haben, ihre Kraft positiv zu nutzen... Es sind auch die Ängste, die bewusst oder unbewusst in jedem erwachten Mann vorhanden sind, vor allem die Angst vor der eigenen Kraft als Herrscher, Krieger, Liebhaber, Magier... Und diese Angst darf geheilt werden, liebe Männer! Nehmt diese Heilung an! Elena



WAS IST MÄNNLICHKEIT?

...Brauchen wir überhaupt ein Bild von Männlichkeit, oder ist das schon an sich altes Denken? Treffen sich heute nicht vielmehr die Geschlechter sozusagen in der Mitte, als Resultat einer

inneren Heilung, die jedem Mann auch seine innere Weiblichkeit erschliesst? Sollten wir als spirituelle Menschen nicht überhaupt die äussere Form langsam hinter uns lassen, uns als Seelen begreifen, mit ihrem ganz individuellen Ausdruck?



Oder ist das nicht überhaupt eine rein individuelle Angelegenheit? Ist nicht jeder Mann so anders, dass es eine Verkürzung der Realität wäre, überhaupt von einem starren Konzept wie Männlichkeit auszugehen? Werden hier nicht nur Stereotypen bedient, die entweder aus der Steinzeit kommen oder durch gesellschaftliche Konditionierung überhaupt erst erschaffen werden?

Ich glaube tatsächlich, dass es vor allem um unseren individuellen Ausdruck als Seele geht. Ich glaube auch, dass ein erwachtes Wesen völlig frei ist in seinem Ausdruck und frei fließen kann zwischen männlichen und weiblichen Qualitäten. Ergibt es dann überhaupt einen Sinn, sie als „männliche“ und „weibliche“ Qualitäten zu bezeichnen? Sind es nicht einfach menschliche Qualitäten?

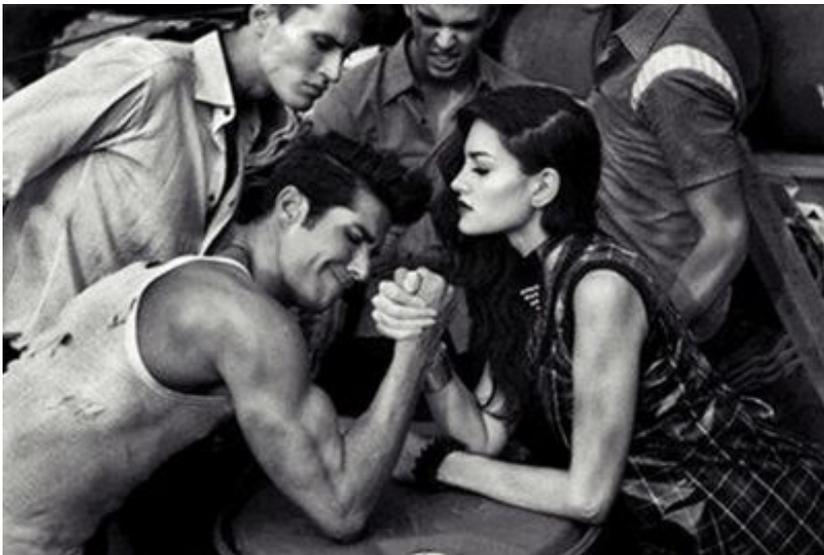
Das ist natürlich so, doch ich denke, wenn wir das Konzept recht verstehen und nicht meinen, ein Mann dürfe nur männliche Qualitäten ausdrücken, ist es unproblematisch, von „männlichen“ Qualitäten zu sprechen. Einfach deshalb, weil es ein tiefes archetypisches, kollektives Verständnis dieser Bilder gibt. Männlich ist in diesem Fall eher ein abstrakter, philosophischer Begriff und meint eben nicht nur den ‚physischen Mann‘. Als solches würde ich diese Begriffe also verstehen: als archetypische Symbole für bestimmte Seelen-Essenzen, Frequenzen und Qualitäten.

Mir gefällt in diesem Kontext das Konzept der „sieben Strahlen der Schöpfung“ sehr gut, welches die theosophische Esoterik eingeführt hat. Nach dieser Vorstellung sind „männlich“ und „weiblich“ nur zwei von 7 Grundfrequenzen aus deren Mischung sich die individuelle Seelenfrequenz ergibt und die sich durch Männer und Frauen gleichermassen ausdrücken.

Archetypische Bilder

Archetypische Symbole können in einem Bild etwas sehr Komplexes zusammenfassen, das wir durch das Symbol auf einer tiefen, unmittelbaren Ebene verstehen können. *Für mich haben diese Symbole eine tiefe Verwurzelung in der Wahrheit, in einer wahren, guten und heiligen Essenz, die das Herz darin ausmachen kann und bewundert, achtet und verehrt.* Das Symbol ist kein Götze, sondern ein Verweis auf eine Essenz des Seins, die wir durch das Bild erkennen können.

Lustigerweise haben wir nun das umgekehrte Phänomen: Das Bild von Männlichkeit hat sich so weit von seiner „heiligen“ Essenz entfernt, hat seine Wurzeln der Wahrheit verloren, so dass viele Menschen fühlen können, dass es leer ist. Es gibt kein unmittelbares, intuitives Verständnis mehr davon, was „männlich“ ist. Stattdessen ist „männlich“ eine leere Hülle geworden, die viele Männern ratlos in den Händen halten und sich fragen: Was ist das eigentlich?



Auch wenn jede Seele individuell ist, glaube ich auch, dass es einen Grund gibt, warum wir in dem einen oder anderen Geschlecht inkarniert sind. Es ist eine andere Erfahrung, eine Möglichkeit, bestimmte archetypischen Essenzen und Qualitäten in besonderer Weise, erfahren, ausdrücken, heilen, reintegrieren, verstehen und erkunden zu können. So wird ein Mann nie die Erfahrung haben, schwanger zu sein und ein Kind zu stillen. Es ist eine besondere Erfahrung in der sich bestimmte Qualitäten ausdrücken.

In letzter Konsequenz führt die Selbsterkenntnis jedoch in meinen Augen an einen Punkt, der uns einlädt, die Identifikation mit der „Rolle“ Mann schliesslich aufzulösen, darüber hinaus zu gehen. Aber ich glaube auch daran, dass wir nichts transformieren können, was wir nicht vorher sauber und unverzerrt auszudrücken imstande sind.

Polarität – die tantrische Perspektive

Diese Erfahrungsebene ist dual aufgebaut, das Göttliche drückt sich hier in dualer Weise aus, um sich selbst auf eine ganz reale, manifeste Weise erfahren zu können, die in den höheren Ebenen in dieser Weise nicht gegeben ist.



Als spiritueller Mensch – mit einer gewissen Anhaftung an die absolute Sicht der Dinge – hat mir das anfangs nicht behagt. Ich wollte nicht so richtig spüren, dass ich hier ein Mann bin, habe mich mehr mit den form- und geschlechtslosen, energetischen Aspekten in mir identifiziert. Ich bin eine Seele, welche Rolle spielt es schon.

Mich selbst hat meine Reise zu der Erkenntnis geführt, dass meine Seele sich hier ausdrücken möchte, mitten hinein inkarnieren möchte in diese Ebene, ganz im Frieden mit der Dualität und den Beschränkungen der Physikalität. Und ich konnte auch erkennen, dass meine Ablehnung der männlich/weiblich-Dualität vor allem auch daran lag, dass ich mit vielen Aspekten des Mann-Seins ein ‚ganz schönes Ding am Laufen‘ hatte. Einiges meiner Heilung – doch auch viele meiner zentralen Gaben – lag in den Frequenzen, die eben im „Archetypus Mann“ zusammengefasst sind.

Heute erlebe ich auch in meiner Beziehung, welche Schönheit, Würde und Wahrheit entsteht, welche unglaublich atemberaubende Erfahrung, wenn sich zwei Seelen begegnen, die im Frieden sind mit der Polarität. Die es sich selbst und dem anderen ermöglichen, diese unvorstellbare Erfahrung zu machen: Die Erfahrung, dass sich die grosse Einheit in zwei Körpern begegnet und als Polarität erfährt. Welche Anmut darin liegt, wenn Gott und Göttin sich in die Augen blicken, im Herzen des anderen das Ewige erkennen, wenn in dieser Vereinigung die Einheit wieder entsteht, aber reicher, weiser, weil in dieser Einheit nun die Erfahrung der Dualität enthalten und transzendiert ist.

Es ist schwer diese tiefe Ebene in Worten zu fassen, die Schönheit dieser Erfahrung. Und es können 1000 Bücher über die Gleichheit der Geschlechter und Gender-Studien geschrieben werden – diese Erfahrung berührt ein so tiefes Erkennen und Erleben von Wahrheit und

Göttlichkeit in mir, dass die Buchstaben solcher Abhandlungen leblos von den Seiten purzeln.

Essenzen

Es geht mir also um Essenzen des Seins, bestimmte Frequenzen, auf denen sich das Göttliche ausdrückt und in dieser Welt manifestiert. Es geht mir auch darum, das Spiel zu spielen, was in dieser Erfahrungsebene gespielt wird, sich ganz darauf einzulassen, ohne Anhaftung an Rollen. Ich weiss, dass ich Seele bin, reines Bewusstsein. Ich weiss, dass ich mich auch als Frau ausdrücken könnte. Ich weiss, dass sich durch mich weibliche Qualitäten ausdrücken und ich habe keine Identifikation mit dem Mann-Sein, die mich daran hindert, dies zu tun.

Aber meine Einladung und mein Genuss in diesem Leben ist es eben auch zu schauen, wie sich das Männliche durch mich ausdrücken möchte. Und darum geht es nicht nur hier, sondern in vielen Fällen – nicht um den Versuch, einem Bild oder Erwartungen zu entsprechen, sondern um die Frage: Wie drückt sich diese Essenz durch mich aus? Durch mich allein, ganz individuell.

Nachfolgend also eine kleine Zusammenstellung von Essenzen, die für mich den heiligen Kern dessen ausmachen, was ich persönlich als „männlich“ empfinde. All diese Essenzen drücken sich durch Frauen ebenso aus, keine dieser Essenzen vermag ein Wesen, einen Mann oder eine Seele zu definieren. Keine dieser Essenzen definiert, *auf welche Weise* ein Wesen diese ausdrückt. Es sind Qualitäten, die sich durch uns alle in einmaliger Weise in der Welt zeigen.

Männliche Qualitäten

Durchdringende Präsenz

Kristallklare Wachheit; völliges Hier-Sein, im Körper sein; eine Präsenz, die den Schleier der Täuschung durchschaut, Menschen in ihr Herz sieht, welche die Welt penetriert und bis in ihren absoluten göttlichen Kern vorstösst; Präsenz, die Wahrheit sieht; durchdringende gedankliche Tiefe.

Klarheit

Klarheit in der eigenen Wahrheit, Klarheit mit sich selbst, Klarheit über den eigenen Weg, klare Kommunikation, klare Signale, klare Ansagen, klare Handlungen.

Integrität

Völliges Bekenntnis zu sich selbst, der Wahrheit, den eigenen Idealen; zu sich selbst, seinen Worten und Handlungen stehen; nicht von Emotionen oder Manipulationen hinweg gespült werden; unbestechlich sein, sich für nichts verbiegen – besonders nicht für die Beziehung, Anerkennung oder Liebe. Die Loyalität zur Wahrheit und zur Bestimmung steht über allem.

Kreativer Wille

Der Wille zu kreieren, zu verändern und zu gestalten; der Wille zu wachsen, sich zu entwickeln, an sich zu arbeiten, seine Schatten und Wunden zu konfrontieren; der Wille, die Welt zum Besseren zu verändern, die Evolution voranzutreiben.

Kraft

beschützende, haltende Kraft; geistige, charakterliche, nervliche, mentale, emotionale, spirituelle Kraft; Kraft, auf die man sich verlassen kann, auf die man vertraut und in die man sich fallen lassen kann; der „Fels in der Brandung“.

Mut

Mut zur Selbsterkenntnis; Mut zur Wahrheit; Mut zu handeln, Ängste zu konfrontieren, Fehler zu machen; Mut, in der Welt zu stehen und zu sprechen; Mut „rauszugehen und es zu machen“

Verantwortung

Beständigkeit; Verlässlichkeit; Fähigkeit, zu führen, wenn dies nötig ist; Entscheidungen zu treffen, wenn sie ‚dran‘ sind; Konsequenzen zu tragen; keine Angst vor Irrtum und Versagen.

Heilige Bestimmung/ Krieger der Wahrheit

Handeln in der Welt, in Übereinstimmung mit einer grösseren Vision; ein Leben für das Gute und Wahre; Bereitschaft für die eigene Wahrheit zu ‚sterben‘; Handeln und Leben aus der tiefen Kraft der Bestimmung

Empfindsames, gütiges Herz

Die verletzlichste Stelle des Mannes ist das Herz! Ein geheiltes Herz ist jenes, das sich nicht aus Angst vor Verletzung verschliesst; ein Herz, das gebrochen ist im Schmerz und als göttliches Herz wiedergeboren wurde, das alles fühlen und halten kann, furchtlos geworden ist; ein Herz, welches so offen geworden ist, so dass es unverletzlich ist.

Leichtigkeit, Humor

sich selbst und das Leben nicht so ernst nehmen; ohne Anhaftung handeln; neugierig, verspielt und abenteuerlustig sein; gewissenhaft und forschend sein, ohne verbissen und streng zu werden; die Göttin zum Lachen bringen über die Komik der Schöpfung ?

Die Wahrheit in den Stereotypen

Diese Essenzen sind sicher nicht vollständig, aber für mich persönlich einige der zentralsten. Alle diese Essenzen können wohlgerne auch verzerrt werden und dadurch zu Schatten werden – etwa wenn aus Kraft Dominanz wird, aus Bestimmung Kontrolle, aus Integrität ständiges Abgrenzen usw. Auf klare Weise ausgedrückt jedoch ermöglichen sie es auch dem anderen, weiblichen Pol, sich selbst voll zu erfahren, welcher nicht der Schatten, sondern der Spiegel ist.

Ohne allzu sehr in die Tiefe zu gehen, wäre der weibliche Pol für mich so etwas, wie die umarmende absolute Akzeptanz, Hingabe und Offenheit.



Wir finden die Qualitäten versteckt und verzerrt in vielen populären, zum Teil kitschigen oder romantischen Darstellungen. Sei es nur der Groschenroman, auf dessen Cover ein muskulöser Mann eine völlig gelöste, hingeebene Frau in seinen Armen hält – so stereotyp es uns erscheinen mag, ich sehe auch die Wahrheit darin. Ich sehe sie auch in den weisen Königen, den furchtlosen Kriegerern und den vielen Helden alter und moderner Geschichten. Diese Erzählungen sind in meinen Augen deshalb so erfolgreich, weil es in uns eine Sehnsucht nach diesen Archetypen gibt, nach den Essenzen, die durch sie hindurch scheinen.

Ich sehe es im Paar-Tanz, sei es Tango oder Ballett und an vielen anderen Stellen – und vor allem natürlich im Sex. Selbst in der grotesken, völlig absurden Verzerrung der Pornografie können wir noch verblässende Bruchstücke davon erahnen.

Yoni und Lingam als archetypische Symbole

Die Geschlechtsteile sind für mich weit mehr, als es auf den ersten Blick scheint. Jeder, der länger Tantra praktiziert und bis in seine mystischen Bereiche vordringt, dürfte ein irgendwie geartetes Erkennen erlebt haben, welches ihm die tiefe Bedeutung und das Potenzial offenbart hat, welches in unserem Schoss verborgen liegt.

Yoni (Sanskrit für Scheide, wörtlich ‚Ursprung‘) und Lingam (für Penis) sind in sich selbst die besten Symbole für die archetypischen Essenzen, sie sind die körperliche Manifestation dieser Essenzen und der Akt der Verschmelzung ebenso.

Was strahlt der erigierte Lingam aus, wenn nicht durchdringende Präsenz, Klarheit, Kraft, Integrität? Und die Yoni – ist sie nicht das perfekte Symbol für völlige Hingabe, umarmende Akzeptanz und Offenheit?

Es gibt soviel Verständnis über Polarität, welches wir durch bewussten Sex gewinnen können,

bis er zu einer Art rituellem, symbolischem Akt wird, der auf sehr tiefe Dinge verweist. Für mich war es als Mann sehr wichtig, meine Männlichkeit auch über den Sex ausdrücken zu können; zu lernen, meine Ejakulation zu kontrollieren beispielsweise – das sexuelle Symbol für Integrität, Präsenz, Verlässlichkeit und Kraft, für die durchdringende männliche Präsenz des Absoluten, die immer da für das Weibliche ist, sie nie im Stich lässt, ihr hilft, ihre Göttlichkeit in der Materie zu erfahren – als Quelle der schöpferischen Kraft in der Welt, zu der sie eine für den Mann so mysteriöse, innige Verbindung hat.

Es gäbe soviel darüber zu sagen, aber es lässt sich besser erfahren als beschreiben.

Jenseits der Polarität

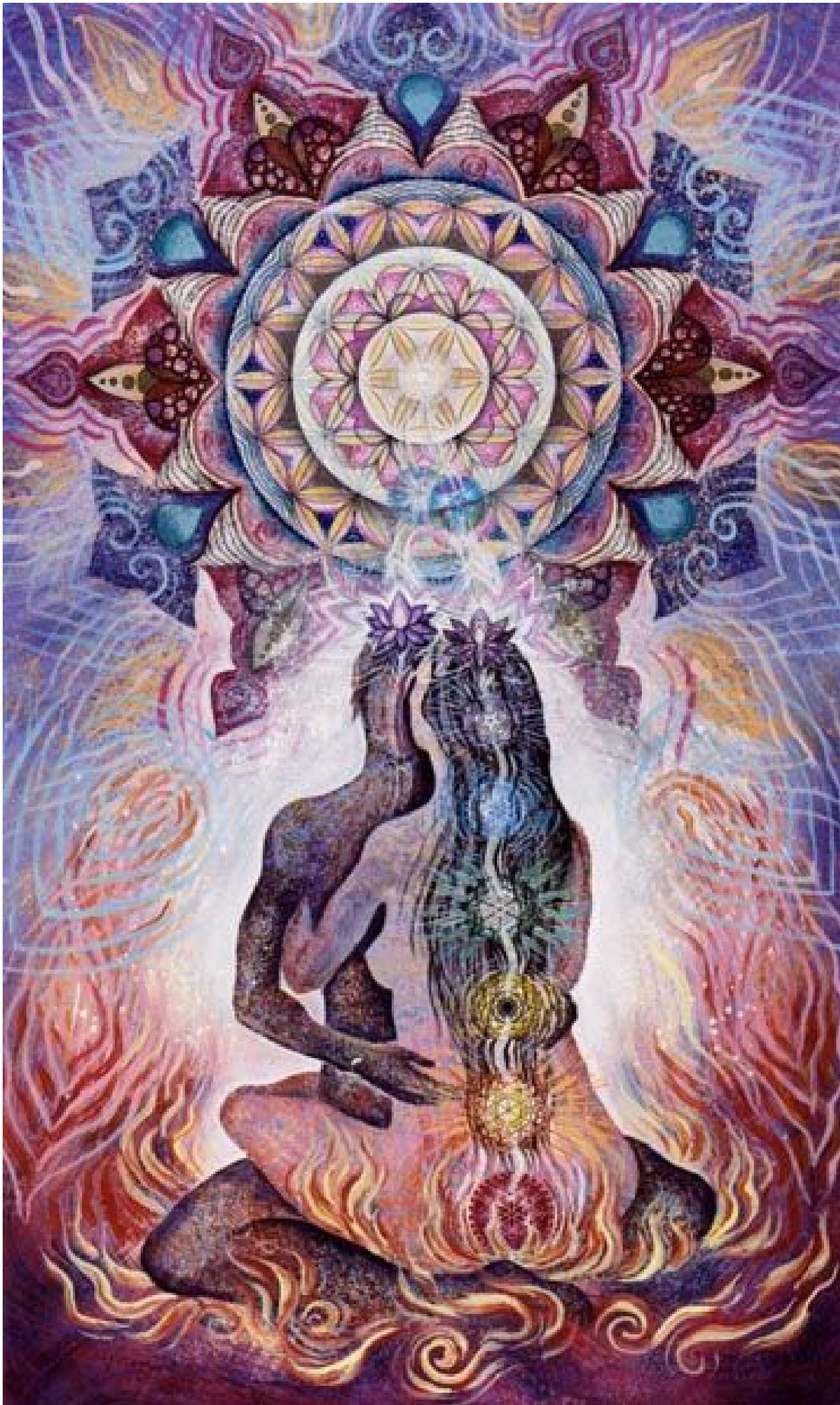
Der geheilte Mann und die geheilte Frau sind in meiner Vorstellung frei, sie fließen frei auf dem Spektrum der Polarität. Und ich glaube auch: Nur wenn wir das ganze Spektrum ausdrücken können, können wir eine der Polaritäten ausdrücken. Kein Mann wird Männlichkeit auf bedeutsame, saubere Weise ausdrücken können, der nicht das Weibliche tief versteht und in sich erkannt hat. Es gibt ein tiefes Paradox, dass wir eine Seite der Polarität nur haben können, wenn wir ihren Spiegel ebenso nehmen. Niemand kann wirklich führen, der nicht in seinem Inneren totale Hingabe an das Universum, das Göttliche hat, nur dann kann er den Fluss fühlen – sonst wird daraus der Schatten der Kontrolle. Niemand kann wirklich Hingabe sein, der nicht auch gelernt hat, Integrität zu sein, Grenzen zu ziehen – sonst wird Hingabe leicht zu ihrem Schatten der Willenlosigkeit und Aufopferung.

Jede Polarität ist immer auch jenseits der Polarität, da ihr Ausdruck im Äusseren eine Spiegelung im Inneren nach sich zieht. Es gibt einen Punkt der absoluten Mitte, einen mysteriösen Ort der Offenbarung. An diesem Ort findet wirkliche Meditation statt. Meditation ist nicht allein Präsenz oder gar Fokus oder Kontrolle. Doch sie ist nicht nur Hingabe -sie liegt genau in der Mitte, eine leidenschaftliche Stille, eine kraftvolle, durchdringende Hingabe, welche die Polaritäten in sich vereint.

Ein Weg zu diesem Punkt in der Mitte ist die Verwirklichung des ganzen Spektrums der Polarität: Wenn wir alles rechts und links von der Mitte sein können, dann können wir auch die Mitte sein -und vielleicht nur dann! Der Körper, den wir in diesem Leben bewohnen, ist vielleicht eine Einladung, einen Teil dieses Spektrums besonders zu erkunden und zu kontemplieren und dadurch letztlich Ganzheit zu erfahren. Es ist die Polarität, welche die Einheitserfahrung so wundervoll macht. Es liegt wahrlich viel Schönheit darin, Mann- und Frau-Sein auszudrücken, wenn wir uns das wirklich von Herzen erlauben. David

gefunden bei [Elena von Das Neue Bewusstsein](#).

Originalartikel von [David von Den Weg gehen... Der organische Weg der Selbstverwirklichung](#)



Ein Mann wählt eine grossartige Frau als Teil seiner spirituellen Reise, um auf eine höhere Ebene vorzudringen. Eine grossartige Frau ist die Inspiration für ihn. Wenn ein Mann eine 'geringere' Frau wählt aus Gründen der unteren Chakren – wie materielle

Sicherheit, Gewohnheiten, lässigem Sex zum Beispiel, will er nicht die Arbeit leisten, die erforderlich ist, um sein Bewusstsein hin zu einem grossartigen Mann zu entwickeln. Man kann den Charakter des Mannes immer an der Frau sehen, die er wählt. Wir leben in einer Weg-Werf-Gesellschaft. Die meisten wollen nicht hart arbeiten, um zu wachsen, wenn das Gras grüner ist...